

Arbeitskreis STADTGESCHICHTE Neuenstein

Auswanderer nach Nordamerika – Friedrich Christian Vogelgsang (1829-1862)

Der nachfolgende Text bezieht sich auf die im Heimatbuch Neuenstein abgedruckten Abschriften von Auswanderer-Papieren aus dem Privatbesitz der Familie Weller/Öhringen.

Friedrich Christian Vogelgsang wurde am 15. September 1829 als fünftes Kind unter acht Geschwistern geboren. Sein Vater Johann Friedrich Vogelgsang (geb. 6.1.1793) war von Beruf Seiler, seine Mutter war Christine Sofie geb. Breutner. Im Jahre 1854 wanderte er zusammen mit dem Neuensteiner Eßlinger nach Amerika aus. Dieser kehrte bereits drei Jahre später wieder nach Neuenstein zurück. Vogelgsang ließ sich in der Stadt Americus, Georgia nieder, einer Kleinstadt mit heute (2020) etwa 16.000 Einwohnern. Er gründete erfolgreich eine Konditorei, wo er neben Brot, Kuchen und Törtchen vor allem „Candies“ (Bonbons, Zuckerstangen) herstellte. Später erweiterte er sein Angebot auch auf Kinderspielwaren und gründete Niederlassungen an weiteren

FRED. VOGELGSANG'S
NEW
CONFECTIONERY, BAKERY AND FRUIT
STORE.
(NEXT DOOR TO THE BOOK-STORE.)
DEALER in Fancy and Home-made Candies, Nuts, Preserves, Pickles, Crackers, &c. Fresh Cakes and Bread daily. All kinds of Fruit—a large assortment Toys. Weddings and Parties supplied with Cakes—Plain and Fancy in style—that cannot be excelled.
The Ladies are particularly invited to call in.
Albany, November 19, 1857. 34—

Anzeige im „The Albany Patriot“ vom 23. Dezember 1858

Orten. Friedrich Christian Vogelgsang war also wirtschaftlich durchaus erfolgreich. In einem Brief vom 29. Mai 1859 berichtet er nach wohl längerer Schreibpause seinem Bruder in Neuenstein von seinen geschäftlichen Unternehmungen. Er erwähnt dabei auch einen gewonnenen Prozess gegen einen Konkurrenten und eine weitere Geschäftseröffnung an einem anderen Ort. Er schreibt seinem Bruder: „Wann einmal die Eisenbahn nach Neuenstein geht – 1861 schreibst Du – dann werde [ich] unversehens Euch besuchen.“ Er nimmt also immer noch Anteil an den Geschehnissen in Neuenstein. Den Brief unterschreibt er mit Fred Vogelgsang. Bald erlangte Vogelgsang die sogenannten Naturalisationspapiere und wurde somit Bürger der Vereinigten Staaten von Amerika. Als dann die Gegensätze zwischen den Nord- und Südstaaten zum Bürgerkrieg (Sezessionskrieg) führten, stellte sich Vogelgsang sehr deutlich auf die Seite seiner neuen Heimat Georgia, die Mitglied der konföderierten Staaten des Südens war. Er übergab die Geschäftsführung an seinen Freund Ph. Link und stellte sich am 2. April 1862 „freiwillig zur Vertheidigung der Rechte des Südens gegen die herzlosen Eindringlinge ihres Bodens“ zu Verfügung. Vogelgsang ließ sich zunächst für die Dauer von zwölf Monaten „als ein Mitglied der damals unter dem Kommando des Captains William L. Johnston stehenden Sumter-Leichten-Garde einreihen.“ Danach ließ er sich nochmals für drei Jahre oder die Dauer des Krieges anwerben. Seine Kompanie wurde als erstes nach Virginia verlegt, ohne jedoch in Kampfhandlungen verwickelt zu werden. Im Mai 1862 erfolgte die Verlegung nach Chickahominy-Sumpf bei Richmond. Dort standen sich dann zwei Heere gegenüber. Im Juli 1862 kam es zu heftigen Kämpfen. Am 2. Juli wurde auch Vogelgsangs Kompanie zum Angriff befohlen. In einem Brief an Vogelgsangs Bruder in Neuenstein schildert der Geschäftsführer und Freund die folgenden Ereignisse: „Ihr seliger Bruder war in den vordersten Reihen, um eine Batterie zu stürmen, als eine Bombe ihm das linke Bein dicht am Leibe nahm, in diesem Zustande, wie mir gesagt wurde, noch 2 Stunden unter den schrecklichsten Leiden im Leben verweilte.“

Vogelgsang hatte – bevor er Soldat wurde – sein Testament gemacht und Link als einen der „Vollzieher“ eingesetzt. Dieser schlägt in seinem Brief vor, dass der Bruder aus Neuenstein nach Amerika kommen solle, was aber natürlich durch den Krieg und die Blockade durch die Nordstaaten ziemlich unsicher und kompliziert sei. Ob diese Reise stattfand, geht aus den Unterlagen nicht hervor. In einem Nachruf auf Fred Vogelgsang, erschienen in Americus, steht unter anderem: „Von seinem Hiersein an legte er stets ein lebhaftes Interesse für das Wohlergehen des Landes an den Tag, lebte sich vollständig in dessen politische Geschichte hinein und bildete sich demgemäss seine eigenen Ansichten über die öffentlichen Personen und öffentlichen Maßnahmen.“

Aus dieser Einstellung heraus ist auch sein Einsatz für die Sache der Konföderierten (Südstaaten) erklärbar, für die er letztlich auch sein Leben einsetzte.

Werner Frank
Quelle: Rauser, Neuensteiner Heimatbuch, 1981